

Armin Gyger lädt zum Gespräch

Thusis. – Am Mittwoch, 3. September, um 20.15 Uhr lädt Armin Gyger in der Buchhandlung Kunfermann in Thusis zum Gespräch über Themen wie «Zeit und Ewigkeit», «der provisorische und der okkulte Organismus im Menschen oder das ungenutzte Potential» und «die zwingende Existenz der vierten Dimension». Gyger hat in den letzten Jahren mehrere Romane veröffentlicht. Der Autor ist überzeugt, dass unser Bewusstsein in unserem Leben eine viel kleinere Rolle spielt als gemeinhin angenommen. Vielmehr sieht er unser Leben von Kräften bestimmt, die kennenzulernen sich lohnen würde. (so)

Ensemble aus der Ukraine in Strada

Davos. – Das ukrainische Ensemble Beriska gibt am Mittwoch, 3. September, um 20.15 Uhr ein Konzert im Center Cultural Basgia San Niclà in Strada im Unterengadin. Auf dem Programm stehen berühmte Kosakenballaden, die instrumental von Banduras und Bajan begleitet werden. Das 2003 gegründete Ensemble besteht aus professionellen Musikern und Studenten der Kiewer Musikakademie und aus Mitgliedern der freien Kiewer Musikvereinigung. Im Anschluss an das Konzert offeriert der Trägerverein des Kulturzentrums einen Apéro mit Spezialitäten aus der Region. (so)

Trio Elegiaque spielt in der Kirche in Sils

Sils Maria. – Das renommierte, mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete polnische Trio Elegiaque spielt am Mittwoch, 3. September, um 17.30 Uhr in der Kirche in Sils Maria. Auf dem Programm stehen das «Gassenhauer Trio» von Ludwig van Beethoven und das Trio a-Moll von Johannes Brahms. (so)

New Orleans sorgt für Sound in Thusis

Die Rote Halle in der Thusner Industriezone wird am 6. September zum New Orleans der Schweiz: mit drei Bands aus Louisiana an der kommenden Blues and Rock Night.

Thusis. – Die Eröffnung am frühen Abend liegt mit der Brass Band Cazis noch ganz in heimischer Hand. Dann aber wechselt der musikalische Fokus an der diesjährigen Thusner Blues and Rock Night vom Samstag, 6. September, nach Übersee, genauer: nach New Orleans. Gleich drei Formationen aus der legendären Stadt haben die Organisatoren vom Verein Neues AltThusis exklusiv nach Thusis in die Rote Halle geholt. Den Anfang macht die Marc Stone Band, eine der typischen unermüdbaren Clubbands, wie sie Abend für Abend in den Clubs von New Orleans spielen. Als zweiter Act kommt Sunpie Barnes mit seinen Louisiana Sunspots auf die Bühne.

Als Höhepunkt der Blues and Rock Night gilt schliesslich The Louisiana Blues Throwdown 2014, eine extra für den 6. September gebildete Band mit ihrem ersten und wohl bislang auch einzigen Schweizer Konzert. Mit dabei sind Bassist Benny Turner (Freddy King), Pedal-Steel-Gitarrist Roosevelt Collier (Lee Boys), Tubaspieler Kirk Joseph (Dirty Dozen Brass Band), die Gitarristen Walter Wolfman Washington (Roadmasters) und Vasti Jackson sowie Sängerin Lilliane Boutté. (so)

Weitere Infos: www.bluesandrocknight.ch.

Dem vergessenen «Stillen» verschaffen sie Gehör

Constant Könz wird in diesem Monat gleich mehrfach geehrt. Am Freitag präsentiert Marcela Pult ihre Monografie über den Zuoz'er Künstler, anschliessend eröffnen Thomas Zindel und Markus Vonlanthen eine ihm gewidmete Ausstellung.

Von Valerio Gerstlauer

Zuoz/Chur. – Graubünden erinnert sich dieser Tage an einen Maler, um den es in den vergangenen Jahren immer stiller zu werden schien, der in Wahrheit aber niemals ruhte, sein Œuvre fortzuschreiben. Dem 87-jährigen Constant Könz erweisen sowohl seine Heimat, das Oberengadin, als auch die Churer Kulturszene die Ehre. Der Zuoz'er erhält am 26. September den diesjährigen Kulturpreis Oberengadin in Anerkennung «seiner herausragenden künstlerischen Leistungen». Bereits diesen Freitag reist Könz nach Chur, um weiteren Würdigungen seiner Arbeit beizuwohnen. Verlegerin Anita Capaul von der Chasa Editura Rumantscha und Kunsthistorikerin Marcella Pult stellen im Rätischen Museum die erste Monografie über Könz vor. Im Anschluss besucht der Künstler eine Vernissage in der Galerie Edition Z und in der Kunsthandlung Vonlanthen, wo ihm eine Ausstellung ausgerichtet wird.

Von Aufträgen gelebt

Diese dreifache Anerkennung gebe ihm rein moralisch Boden unter den Füssen, meint Könz. «Man weiss ja nie genau, wie man eingeschätzt wird.» Deshalb freue er sich vor allem, dass andere seine Kunst verstehen würden.

Ein Kunstmaler zu sein, davon träumte Könz bereits als Jugendlicher. «Doch ich hatte noch nicht den Mut, diesen Weg einzuschlagen, da ich dachte, nicht davon leben zu können.» So studierte Könz zunächst Architektur in Zürich. Nach dem Abschluss schwenkte er doch um und besuchte in Genf die Kunstschule, um als Zeichnungslehrer zu arbeiten. Nach drei Jahren des Unterrichts in Schiers kehrte Könz ins Oberengadin zurück. Dort machte er sich bald einen Namen als Maler von Sgraffiti und Wandmalereien – seine Arbeit war derart begehrt, dass er mit den

Aufträgen, die er im Sommer ausführte, seinen Lebensunterhalt bestreiten konnte. Auf diese Weise gelang es Könz, sich im Winter ausschliesslich auf seine Malerei zu konzentrieren. Während Könz bei den Wandmalereien hauptsächlich der Figuration verpflichtet war, entwickelte er für seine Gemälde und Zeichnungen einen farbenprächtigen, abstrakten Stil im Geiste des Tachismus. Letzteren pflegte er noch heute beinahe jeden Tag in seinem Atelier.

Umfassende Monografie

In ihrer dreisprachigen Monografie mit dem Titel «Wurzeln und Flügel» legt die Churer Kunsthistorikerin Pult den Fokus auf Könz' Wandmalereien. Diese seien weniger bekannt, doch sehr interessant, weil dort viele verschiedene Stile auftauchen würden, erklärt Pult. So ist denn auch jedes Wandgemälde, das Könz geschaffen hat, im Buch abgebildet. «Grosse Wandgemälde von Könz sind heute im Engadin, im Bergell, im Münstertal und in Ilanz zu sehen», erzählt Pult. In Chur könne man sie ebenfalls beispielsweise im Comandergemeindehaus und in der Graubündner Kantonbank entdecken. In den weiteren Kapiteln des Buchs befasst sich Pult mit Könz' Ölmalerei, seinen Sgraffiti, den Buchillustrationen sowie der Buntstiftmalerei.

Ebenfalls eine Publikation über Könz veröffentlicht der Churer Galerist Thomas Zindel, der zusammen mit Kunsthändler Markus Vonlanthen Zeichnungen und Ölgemälde des Künstlers ausstellt. Der 64-seitige Katalog erscheint in einer Auflage von 100 Exemplaren, 20 davon sind signiert und mit einem Aquarell versehen. Die nun erscheinende Monografie habe ihn nicht dazu bewegt, die Schau auszurichten, erzählt Zindel. «Ich schätze Könz als Künstler und als Menschen. Er ist ein Stiller, der in Vergessenheit geraten ist – mit der Ausstellung möchte ich dem entgegenwirken.»

Buchvernissage «Constant Könz – Wurzeln und Flügel»: Freitag, 5. September, 18 Uhr, Rätisches Museum, Chur.

«Constant Könz – Zeichnung und Malerei». Vernissage: Freitag, 5. September, 19 Uhr, Galerie Edition Z und Kunsthandel Vonlanthen, ≠ Martinsplatz 8, Chur. Die Räumlichkeiten sind bereits ab 17 Uhr geöffnet. Die Ausstellung dauert bis 28. September.



Bei der Arbeit: In seinem Atelier in Zuoz malt Constant Könz unter anderem Aquarelle (Bild unten), die er demnächst in Chur ausstellt. Pressebild/Yanik Bürkli

Neues Musikfestival in St. Moritz

Kommendes Wochenende findet erstmals das «Musikfestival Badrutt's Palace» statt. Auf dem Programm stehen ausschliesslich Werke Mozarts.

St. Moritz. – Das neue «Musikfestival Badrutt's Palace» ist eine Kooperation des legendären Traditionshotels in St. Moritz mit dem Orchester Sinfonia Amadei und dem Dirigenten Lukas Christian Reinitzer. Zweimal jährlich, jeweils im Sommer und im Winter, wird die Sinfonia Amadei laut Mitteilung künftig ein dreitägiges Festival im Embassy Ballroom des «Badrutt's Palace» gestalten. Die Konzerte wenden sich explizit auch an Einheimische und Gäste, die nicht im Grand Hotel residieren. Um dies zu gewährleisten, sind die Eintrittspreise bewusst moderat gehalten.

Mozart auf Originalinstrumenten

Für die Sinfonia Amadei liegt die Zeitepoche der Wiener Klassik im Zentrum. Bei der Premiere des neuen Festi-

ivals widmet sie sich mit drei Programmen ausschliesslich dem Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart. Zu hören sind unter anderem sein träumerisches Klarinettenkonzert, das lebendige Klavierkonzert in F-Dur KV 459 sowie die berühmte Sinfonie Nr. 40 in g-Moll.

Das Orchester musiziert auf Originalinstrumenten aus der Zeit der Wiener Klassik. Damit ist der Klang dem sehr nahe, wie Mozart und seine Zeitgenossen die Meisterwerke gehört haben: dynamisch, frisch, ausdrucksstark und intensiv. Die Mitglieder der Sinfonia Amadei haben alle sowohl eine moderne Instrumentalausbildung absolviert wie auch eine spezielle Ausbildung auf historischen Klassikinstrumenten genossen.

«Die Entwicklung der Musik, der Instrumente wie auch der Spieltechnik von der Zeit Monteverdis über die Barockzeit bis zu Mozart ist immens», schreibt Dirigent Reinitzer in einer Mitteilung. «Hier unterscheidet sich die Sinfonia Amadei deutlich von Barockorchestern und den meisten

anderen Ensembles für alte Musik, denn sie versteht sich explizit als ein authentisch-klassisches Orchester. Das betrifft Details der verwendeten Instrumente ebenso wie die historische Spieltechnik des 18. Jahrhunderts bis hin zur musikalischen Interpretation der Werke», so Reinitzer weiter.

Zwei Konzertreihen pro Jahr

Den Charme dieser Musizierweise kann das Publikum laut Mitteilung nun zweimal jährlich geniessen, wenn das Musikfestival «Badrutt's Palace» in St. Moritz stattfindet. «Wir freuen uns, dass wir diesem erstklassigen Orchester im «Badrutt's Palace Hotel» mit dem neuen Musikfestival eine Heimat geben können, und wir sind sicher, dass wir unseren Hotel- und Konzertgästen damit ein aussergewöhnliches, musikalisches Angebot machen können», schreibt Yves Gardiol, General Manager des Hotels.

Weitere Informationen zum Programm und Kartenreservation unter event@badruttspalace.com. (so)

Im Prättigau werden Geschichten erzählt

Klosters. – Die Erzähltag Kloster-Serneus werden diese Woche eröffnet. Wie der Name des Anlasses bereits verrät, geht es dabei um eine der ältesten kulturellen Aktivitäten des Menschen: das Geschichten-Erzählen. Den Start macht am Donnerstag, 4. September, Peter Kradolfer um 17 Uhr im Nutlihüschi in Klosters. Kradolfer erzählt Anekdoten aus seiner Zeit als Eishockeyspieler beim HCD und als Mitglied beim SAC.

Am Freitag, 5. September, zeigt die Schauspielerin Sarah Magdalena Huisman um 20 Uhr im Kulturschuppen Klosters Szenen aus Marcella Maiers Engadiner und Bergeller Familienroman «Das grüne Seidentuch». Huisman spielt die Geschichte von vier Frauen und vier Generationen mit minimalem Aufwand an Technik und Requisiten.

Am Samstag, 6. September, lädt der Bauer und Skilehrer Andreas Florin um 15 Uhr ins Haus Florin nach Serneus. Er wird aus seiner 43-jährigen, bewegten Tätigkeit als Skilehrer berichten. (so)